

Rawicz-Kröbener Kreisblatt.

Rawicko-Krobski Dziennik Powiatowy.

Achter Jahrgang.

Osmy rocznik.

Nr. 30.

Mittwoch, den 28. Juli

w Środę, dnia 28. Lipca

1858.

Erscheint wöchentlich einmal. Pränumerations-Preis pro Quartal 6 Sgr.
Druck und Verlag von R. F. Frank in Rawicz.

Wychodzi raz w tydzień. Przedpłata ćwierć-roczna 6 sgr.
Nakładem i Drukiem R. F. Franka w Rawiczu.

Öffentlicher Theil. Oddział Urzędowy.

Nach Beschluß der Kreisstände sollen die Pferde, welche der Steinauer Kreis zum diesjährigen großen Herbstmanöver für die Eskadron (Ulanen) des Landwehr-Bataillons (Bohlau) 38. Infanterie Regiments zu stellen hat, angekauft werden. Im Auftrage der hierzu gewählten Kommission, bestehend aus den Herren Rittergutsbesitzer Beyer auf Ransen, Eichmann auf Brodelwitz und Erbschölzen Prasser in Delschen, fordere ich diejenigen, welche Pferde zu verkaufen geneigt sind auf, dieselben

den 13. August c. Vormittags 8 Uhr

in Gleißendorf bei Steinau an der Abzweigung der Lübener Chaussee und Parchwitzer Straße zu stellen. Der Kauf soll an diesem Tage abgeschlossen werden, Uebergabe und Zahlung des Kaufgeldes am 23. August c. erfolgen, doch wird Sorge getragen werden, daß die Pferde entfernt wohnender Verkäufer möglicherweise schon am 13. August übernommen und bezahlt werden können.

Steinau, den 25. Juli 1858.

Der Königliche Landrath.

Das in kurzer Zeit in hiesiger Stadt 4 mal zum Ausbruch gekommene Feuer hat, so dankbar die angestrenzte Thätigkeit der Löschmannschaften zur baldigen Löschung desselben anerkannt worden, doch auch erkennen lassen, daß so manche in unserer Feuerordnung angeordneten allgemeine Vorschriften nicht mehr befolgt werden und wir halten es für unsere Pflicht, dieselben in Erinnerung zu bringen und ihre Befolgung Jedem, der sich hierbei getroffen fühlt, dringend ans Herz zu legen.

Der § 40. verpflichtet jede Haushaltung stets eine Tonne mit Wasser gefüllt im Hause zu halten, was jezt im Sommer bei der anhaltenden Dürre um so nothwendiger ist.

Der § 43. ordnet an, daß insbesondere die Hauseigenthümer, deren Häuser mit Schindeln und in den Vorstädten mit Stroh gedeckt sind, unter andern Löschgeräthen stets eine bis auf das Dach reichende Leiter und einen Löschwisch (eine an einem Ende dick mit Lappen umwickelte Stange) unterhalten und zu deren Benutzung sich bei ausbrechendem Feuer nach § 70. sofort Personen auf die Leiter oder Dachrinnen mit einem Gefäß mit Wasser zu begeben haben, um das auf die Dächer fallende Flugfeuer sofort mit dem Löschwisch auszulöschen.

Die gewissenhafteste Befolgung dieser Vorschrift ist bei uns um so nothwendiger, als die vielen hölzernen mit Schindeln gedeckten Siebelhäuser beim Flugfeuer höchst gefährlich sind, und die ganze Stadt mit Vernichtung bedrohen, wie es die armen Städte Bojanowo und Frankenstein erfahren haben. Deshalb hat die Königliche Regierung die Polizei-Behörden erneuert angewiesen, auf die Beseitigung der Schindel- und Strohdächer mit aller Energie hinzuwirken, und jede Erneuerung oder erhebliche Reparatur solcher feuergefährlichen Dächer nachsichtslos zu untersagen.

Nach § 76. dürfen sich beim Retten von Sachen außer den, in den vom Feuer bedrohten Häusern wohnenden Familien-Mitgliedern, deren Verwandten und befreundeten Bekannten, nur noch die Mitglieder der Rettungs-Compagnie betheiligen und es ist, um diese letztere alsbald zu erkennen, durchaus nöthig, daß sie mit den angeordneten weißen Binden am Arme auf dem Brandplatz erscheinen.

Ohne das genaue Befolgen dieser Maaßregel ist es nicht möglich, die bei solchen Gelegenheiten vorkommenden Diebstähle während dem Retten zu verhindern.

Alle Mitglieder der Wasserträger-Abtheilung haben sich nach § 130. mit einem Feuer-Eimer oder einer guten Wasserkanne aufs schleunigste auf den Brandplatz zu begeben und hier die Anordnung der betreffenden Abtheilungs-Vorsteher aufs pünktlichste zu befolgen. Bei Bildung von Wasser-Gassen zur geregelten und schnellen Speisung der Spritzen können sich die Wasserträger der städtischen Wasser-Eimer, soweit sie reichen, bedienen.

Die nach §§ 143 bis 154. für die Handhabung der Feuerhaken und Feuerleitern designirten Mannschaften erscheinen beim Feuer gleichzeitig mit einer Art und haben sich sofort bei ihren Abtheilungs-Vorstehern zu melden und das Weitere von ihnen zu erwarten.

Spätestens den zweiten Tag nach dem Feuer, haben die Vorsteher der verschiedenen Abtheilungen und die Spritzenmeister nach § 162., den Magistrat über die während dem Brande gemachten Beobachtungen zu berichten und anzuzeigen, welche von den ihnen zugeordneten Mannschaften ihre Schuldigkeit nicht gethan, gescheit, oder sich eigenmächtig vor völliger Löschung des Feuers entfernt haben.

Es würde uns leid thun, gegen alle die, die ihre bürgerliche Pflicht bei solcher die Stadt bedrohenden Gefahr nicht aufs strengste erfüllen, die in der Feuerordnung event. im Strafgesetzbuch festgesetzten Strafen verfügen zu müssen.

Schließlich fordern wir die Bewohner dringend auf, mit Feuer und Licht vorsichtig umzugehen und bei entstehenden Feuer sämtliche Fenster und Dachlücken sorgsam zu schließen, um das Eindringen des Flugfeuers ins Innere der Häuser nach Möglichkeit zu verhindern.

Rawicz, den 5. Juli 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Obstertrag in dem sogenannten Schlossgarten so wie in dem ehemaligen Michalk'schen Garten soll

Freitag, den 6. August c. Vormittags 10 Uhr.

in dem Bureau der Strafanstalt meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige werden eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen, bei welchem auch die näheren Bedingungen werden bekannt gemacht werden.

Die Pachtstücke können, nach Anmeldung bei dem Pförtner, zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden.

Rawicz, den 22. Juli 1858.

Königliche Direction der Straf-Anstalt.

Nicht amtlicher Theil. Nie urzędowe interesa.

(Der Better Th.) In der blaemischen Vorstadt von Brügge, welche vorzugsweise von Arbeitern bewohnt ist, lebte noch vor Kurzem eine hochbetagte Frau, welche sich mühsam von Ausbesserungen an Wäsche und Kleidungsstücken nährte, da ihre Hände und Augen nicht mehr rüstig genug waren das Tagewerk so schnell als früher zu fördern. Ihr Stübchen trug die

Zeichen der Dürftigkeit in den wenigen armseligen Möbeln, nur ein von Rauch und Staub fast unkenntlich gewordenes Bild, die Jungfrau Marie darstellend, schmückte die Wand und ward alljährlich bei den Kirchensesten vor dem Häuschen aufgestellt, da die Bewohner die Gewohnheit haben, die umziehenden kirchlichen Processionen dadurch zu ehren, daß sie das Beste was sie besitzen

zum Schmuck der Straße verwenden. Der einzige Schatz der alten Wittve war aber eben jenes Bild, das seit langen Jahren in der Familie bewahrt worden war als ein Geschenk des Veters Eht, dessen nähere Lebensumstände aber Niemand mehr bekannt waren. Ein ungünstiger Zufall fügte es, daß eine Fensterhebe in dem Stübchen der Wittve zerbrach und da der Verdienst immer nicht so viel hergeben wollte, daß sie durch eine neue ersetzt werden konnte, stellte sie das Bild davor, um sich vor der unfreudlichen Witterung zu schützen. So hatte die Tafel schon längere Zeit als Fensterladen gedient, als wieder ein Zufall zwei Fremde durch die Straße führte, die über diese seltsame Fensterverzierung verwundert, näher traten und das Gemälde betrachteten. Sie blieben lange stehen und endlich zog der Eine von Ihnen sogar eine Lupe hervor, um es genauer zu betrachten und den Namen des Künstlers zu entziffern. Darauf traten sie in das Stübchen der Wittve und fragten, ob sie nicht geneigt sei, die Tafel, die sie so wenig werth halte, zu verkaufen. „Je nun,“ entgegnete die Alte, „wenn ich sie ordentlich bezahlt bekomme.“ — „Ich gebe hundert Franken,“ sagte der Fremde. — Das alte Mütterchen sah den Bietenden verwundert an, sie wäre mit 50 Centimes zufrieden gewesen und hielt das Gebot nur für einen Scherz, den sie, ihrer Meinung nach, nur mit einem Scherze beantworten könne. „Nein,“ erwiderte sie daher, „unter tausend Franken kann ich das Bildchen nicht hergeben. Es ist ein Geschenk vom Vetter Eht.“ Die beiden Fremden wechselten einige Blicke mit einander und darauf suchte der Fremde, der die Forderung der Alten nicht als Scherz, sondern als vollem Ernst behandelte, von derselben etwas abzuhandeln. Er bot 300, 500, 800 Francs, aber das Mütterchen beharrte jetzt um so mehr auf ihrem Gebot; endlich zog der Fremde seinen Beutel und zählte ihr in vollkommener Freude der Armen, die gar nicht geahndet hatte, welches reiches Geschenk der Vetter Eht ihr gemacht. Das Bild stammte in der That von dem niederländischen Maler Johann van Eht, dem Erfinder der Desmalerei und wurde von dem kunstverständigen Fremden im Triumph davon getragen.

In einem größtentheils mit Wald bedeckten Gebirgszuge hat man ein großartiges Lager von versteinten Bäumen entdeckt, wie es, wenigstens im Gebiete der Steinkohlenformation, bis jetzt weder in Europa noch in irgend einem andern Theile der Erde beobachtet worden sein soll. Es zieht sich zwischen dem wegen seiner gewaltigen Sandsteinbildungen längst bekannten Dorfe Abersbach und Rudowa, in der Gegend des böhmischen Dorfes Radowan, zwei Stunden von Abersbach, $2\frac{1}{2}$ Meilen, in die Länge und $\frac{1}{2}$ Meile in die Breite, und es giebt Punkte von denen man mindestens 20 bis 30,000 Centner versteinten Holzes mit einem Blicke übersieht.

Von der schwedischen Westküste ist seit 50 Jahren der Hering verschwunden. Eine Sage unter dem Volke behauptet, er werde nach 50 Jahren zurückkehren. In der That haben sich in den letzten Monaten in dem tiefen Wasser vor den Schären bedeutende Heringszüge gezeigt, die in früheren Jahren nicht bemerkt wurden. Man hofft, daß dieselben zum Laichen mehr und mehr in die flacheren Meerbusen herein kommen werden. Nachdem vor 50 Jahren der große Hering die Küste verlassen hatte, wurde dieselbe alljährlich von Zügen eines sehr kleinen Herings besucht. Die Zoologen behaupteten, es sei der nämliche Hering, nur nicht ausgewachsen, und die

Züge des großen würden wieder erscheinen, wenn der Fang einige Jahre eingestellt würde. Die Fischer bestritten dies und behaupteten, es sei eine eigene Art kleiner Heringe, die nicht größer würden, und es sei nutzlos, auf den Fang derselben zu verzichten. Die Regierung erklärte sich zuletzt für die Ansicht der wissenschaftlichen Autoritäten und decretirte, es solle von einer festgesetzten Zeit ab bei Strafe geboten sein, sich zum Heringsfange nur solcher Netze zu bedienen, deren Maschen weit genug wären, den kleinen Hering entweichen zu lassen. Dieses Decret ist seit circa drei Jahren in Kraft, und man glaubt daß es zur Wiederherbeziehung des großen vollgewachsenen Herings beigetragen hat.

(Rugendas und der Kaiser von Brasilien.)

Der vor Kurzem verstorbene Maler Moritz Rugendas, als Landschaftsmaler nicht minder bedeutend wie als Portraitmaler, hatte bekanntlich mehrere Reisen nach Südamerika unternommen, von denen er stets mit gefüllten Mappen heimkehrte. Während seines Aufenthalts in Brasilien ward ihm die Ehre zu Theil, das Portrait des jungen Kaisers malen zu dürfen. Die Sitzung war anberaumt und zur bestimmten Zeit fand sich Rugendas mit seiner Staffelei, Leinwand und Malkasten ein, bemerkte aber auch sogleich, daß er die Gnade mit einem andern deutschen Maler theilen müßte, der, früher angekommen, sich schon in dem Saale, wo die Sitzung statthaben sollte, den besten Platz gesichert hatte. Rugendas mußte sich also einrichten wie er eben konnte. Der Kaiser erschien, ließ sich mit einem flüchtigen Kopfschütteln nieder und vertiefte sich sofort in das Lesen eines Blattes. Seine Stellung war aber so, daß Rugendas keine Ansicht des Kopfes gewinnen konnte. Demungeachtet machte er sich rasch an die Arbeit. Eine Viertelstunde ging vorüber, ohne daß der Kaiser seine Stellung verändert hätte. Und doch verlangte das Portrait schon seiner Natur nach eine Ansicht des Gesichts. Was war zu thun? Das Unmögliche mußte möglich gemacht werden und Rugendas versiel auf eine List, die vollkommen gelang. Wie durch Zufall ließ er das Farbmesser fallen. Der Kaiser sah auf und mehr verlangte ja der Künstler nicht. Aber mit einem Blicke war es nicht genug. Das Manöver mußte also wiederholt werden und diesmal fiel der Malkasten zur Erde. Von Neuem blickte der Kaiser nach der Ursache des Geräusches und die Umrisse der Züge des Kaisers waren auf die Leinwand gebannt. Aber noch immer fehlte viel zur Vollendung des Bildes und da Rücken an der Staffelei und ähnliche Bewegungen ohne Wirkung blieben, warf endlich der Künstler wie in Verzweiflung mit Gewalt seinen Malkasten zu. Der Kaiser erschrak und blickte von Neuem und länger auf den Störensried, der jetzt Zeit genug hatte, das Bild mit seiner Seele Augen aufzufassen. Wacker schaffte der Pinsel und als nach ungefähr einer Stunde der Kaiser die Sitzung aufzuheben geruhete, und sich mit einer leichten Verbeugung entfernte, war der Kopf zusammen, untermalt, und Rugendas meinte, er habe nie ein lebendig ähnlicheres Bildniß gemalt.

Rawicz. Am 21. d. Mts. veranstaltete der Stabshornist Pechmann ein Konzert im hiesigen Schützengarten, das mit Feuerwerk und Illumination verbunden war. Die Ausführung war eine gelungene und fesselte die versammelte Menge bis zur Mitternachtsstunde. Namentlich sprach an die Schlagmuffel von Bieprecht zur Erinnerung an 1813, 14, 15, charakterisirt durch die aus der Ferne hörbaren Kanonenschläge, Tambours und Signalhornisten. Das inzwischen abgebrannte Feuerwerk trug wesentlich zur Erweiterung des Publikums bei. Den Schluß machte Zapfenstreich und Gebet, dabei bengalische Beleuchtung in den verschiedensten Farben. — In verflossener Woche war aus dienstlichem Anlaß hier anwesend der Oberstaatsanwalt und Syndikus der Königl. Provinzialbank Seger aus Posen, vor dessen Forum bekanntlich die Polizeianwälte, Bankagenturen und ein Theil der Gerichtsbarkeit gehören. — In derselben Woche übernachtete hier in Hedingers Hotel: „zum goldenen Adler“ auf seiner Rückreise von Ostrowo nach Posen der Generalsuperintendent Kranz. — Am jüngsten Freitag nahm der Oberstleutnant und Regimentskommandeur v. Montovt eine spezielle Revision mit dem hier in Garnison stehenden Füsilier-Bataillon vor, die den gestellten Anforderungen vollkommen entsprochen haben soll. — Donnerstag Abends traf hier ein der Konsistorialrath Dr. Mehring. Am Freitag und Sonnabend fand unter seinem Vorsitz die Prüfung der Methodologisten statt. Der diesmalige Kursus, von 12 Theilnehmern besucht, hatte 5 Wochen gedauert. Ihn leitete, wie immer, Lehrer Hipauf unter Assistentz des Prorektor Lellenburg und Kantor Tüttner. — Schließlich wurden die für das bromberger Seminar hier gebildeten Präparanten geprüft und zur Aufnahme als reis erklärt. — Nachdem hier mehrere Tage eine tropische Hitze geherrscht hatte, wurden wir durch einen wohlthätigen, mehrere Stunden anhaltenden Regen erquickt, dem zu Folge die Getreidepreise um einige Prozente wichen. — Allgemein bedauert wird, daß das 5. Posener Provinzial-Sänger-Fest an den Tagen stattfindet, an welchen das Schützenfest hierorts begangen wird. Bei der großen Bedeutsamkeit, das letzteres für unsern Ort hat, wird voraussichtlich die Theilnahme an dem in Rede stehenden Gesangsfeite von hier aus eine sehr geringe sein. Wie ich höre soll zur Vermeidung dieses Uebelstandes eine Deputation hier eintreffen, um den Vorstand der Schützengilde zu disponiren, das Königsschießen auf andere Tage zu verlegen; wie ich aber unterrichtet bin, dürfte schwerlich eine Aenderung eintreten, was allerdings sehr zu bedauern ist. Der hiesige Magistrat hat in den beiden Hotels zum „grünen Baum“ und zum „goldnen Adler“ Subscriptions-Listen zur Theilnahme an dem qu. Sängersfest hier auslegen lassen. Das Fest selbst wird nach dem Programm am 2. August um 8 Uhr Morgens mit dem Empfange der fremden Sänger auf dem Lissaer Bahnhofe und mit einem Festzuge von dort nach dem Rathhause eröffnet. Nachmittags 4 Uhr findet das geistliche Konzert in der Kreuzkirche statt, bei welchem theils mit, theils ohne Begleitung Choräle und Compositionen von Palästrina, Potti, Beethoven, Th. Dahn, Marx und Steinbrunn zur Aufführung kommen soll. Dienstag, den 3. August wird Nachmittags 5 Uhr in der großen Aula des Gymnasiums abermals eine Aufführung stattfinden, bei welcher, so weit wir aus den uns vorliegenden Notizen ersehen können, außer der Hymne von W. Tischbein: „Gott, Vaterland und Liebe“ mit Begleitung noch Gesänge von Mendelssohn, Konradin, Kreuzer, J. Otto u. zu Gehör gebracht werden. Um 8 Uhr Abends am selben Tage ist große Liedertafel im Schießhause. Mittwoch, den 4. August Nachmittags 3 Uhr geht der Festzug der Sänger vom Rathhause hinaus nach der neuen Welt. — Von seiner Badereise ist Sonntag mit dem Frühzuge unser Kreislandrath Schopis wieder hier eingetroffen und hat schon Montag derselbe sich seinen Amtsgeschäften unterzogen, die interimistisch von dem Regierungsrath

v. Viehbahn besorgt worden sind. — In diesen Tagen wird die dritte Legung eines Telegraphendrahts von Myslowitz hierher vollendet sein, die alsdann von Rawicz bis Stargard fortgeführt und nach deren Vollendung diese Strecke zum Telegraphiren für den Privatverkehr übergeben werden wird. — Seit einiger Zeit wurden hier auf dem Markte Taschendiebstähle begangen, ohne daß es gelingen wollte den Thäter zu ermitteln. Bei einem derartigen Diebstahle, der vergangenen Sonntag wieder gewagt wurde, ertappte man den Dieb bei der That. Der jugendliche Kühne Gauner versuchte zwar zu entkommen, seine Anstrengungen waren jedoch gegen den handfesten Polizeibeamten und den Nachdruck einiger Füsilier, vergebens. — Ueber die Rother'schen Gartenkonzerte waltet ein eigenthümliches Fatum ob. Sobald ein Konzert dort gegeben werden soll, kann man mit Sicherheit darauf rechnen, daß der Regen nicht ausbleiben wird. Da der Aberglaube die Ungunst des Wetters unserer Militairkapelle zugeschrieben hat, so wurde die Herrstädter Militairmusik hierher eingeladen; aber auch diese vermochte nicht den Himmel heiterer zu stimmen. Unser Publikum hat sich jedoch am verflossenen Sonntag gegen den Brauermeister Rother sehr dankbar gezeigt und in dem freundlichen, schön illuminierten Garten so zahlreich versammelt, daß der betriebsame Unternehmer für so manchen Verlust entschädigt worden ist.

Bojanowo, 23. Juli. „Dem Verdienste seine Krone“ gebend, hat unsere Stadtbehörde den schönen Entschluß gefaßt, dem Herrn General-Post-Direktor Schmückert das Diplom als Ehrenbürger unserer Stadt einzuschicken. Was dieser hochherzige Mann, welchen wir als unsern Abgeordneten in der Kammer zu zählen das Glück haben, zur Linderung des uns getroffenen Brandunglücks schon bewirkt hat, hatte ich schon früher Gelegenheit genommen, den geehrten Lesern Ihres Blattes Mittheilung zu machen. Ueber die Art der Absendung des qu. Diploms behalte ich mir zu berichten vor.

Ähnlich wie in der Nachbarstadt Guhrau konnten wir vorige Woche auch in dem $\frac{1}{4}$ Meile von hier gelegenen Dorfe Lang-Guhle einem Kinderfest bewohnen. Unter Leitung des dasigen Lehrers Herrn Menz schwangen die Kinder die Fahnen des Vaterlandes und unter Musik ging der Zug dem Dorfe entlang, bis in den herrschaftlichen Schloßgarten, wo unter Theilnahme der Herrn Schulinspektoren resp. Geistlichen und andern Honorationen von den Kindern angemessene Lieder und kindliche Spiele vorgenommen wurden. Auch an guter Bewirthung ließ es der dortige Pächter nicht fehlen. Mögen solche Feste noch allgemeiner werden! —

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.
Rawicz, den 16. April 1858.

Daß dem Viehhändler Jakob Szczeczyński gehörige in Sarnowko Hypothekenbuch No. 34 belegene Grundstück abgesehlt auf 94 Thlr. 15 Sgr. zuzufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 6. September 1858.

Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern ihre Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht zu melden.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum von Rawicz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab Rathstraße No. 219 wohne, und bitte mich auch in meiner neuen Wohnung mit Aufträgen im **Wagenlackiren** und alle Arten **Delanstrich** zu beehren, indem ich bemüht sein werde alle in mein Fach schlagende Arbeiten aufs schnellste und sauberste auszuführen.

Friedrich Schewest,
Wagenlackirer in Rawicz.

Sprzedaż konieczna.
Królewski Sąd powiatowy.
Wydział pierwszy.
Rawicz, dnia 16. Kwietnia 1858.

Nieruchomość do Jakóba Szczeczyńskiego należąca w Sarnowku pod liczbą hipoteczną 34 położona, oszacowana na 94 Tal. 15 sgr. wedle taxy, mogącej być przejranej wraz z wykazem hipotecznym i warunkami w Biorze naszym IIIem ma być

dnia 6go Września 1858

przed południem o godzinie 11tej
w miejscu zwykłym posiedzeń sądowych sprzedana.

Wierzyciele domagający się względem należytości realnej, z księgi hipotecznej nie wynikającej, zaspokojenia z pieniędzy kupnych winni się do sądu subhastacyjnego z pretensjami swemi zgłosić.

Wysokiey szlachcie i szanowney publiczności w Rawiczu i okolicy donoszę uniżenie, iż od czasu tego na ulicy ratuszowey pod Nr. 219 zamieszkiwam, i proszę mnie takrze w pomieszkaniu nowem z zlecenami względzie **lakierowaniu powozów** jako **malowaniu w farbách olejnych** obdarzyć. Staraniem moim będzie wszelkie w mój fach uderzający roboty jak nayprędzey i nayakuratniey wypełnić.

Fryderyk Szewest,
Lakiermistrz w Rawiczu.

Konzert = Anzeige.

Sonntag, den 1. August, findet in den Parkanlagen des Jägerhofes in Trachenberg, **das 4. und letzte diesjährige Abonnement-Konzert** von dem Musikchor des Herrnstädter Kuirassier-Regiments statt. —

Anfang Nachmittags 4 Uhr. — Um recht zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst:

C. Natalis.

Aus den vorzüglichsten Fabriken Schlesiens habe ich eine neue Sendung **breiter Leinwand**, in $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{4}$ so wie alle Sorten

Creas, Tischgedecke, Handtücher, weiß leinene Schnupstücher erhalten. Zugleich empfehle ich dem geehrten Publikum eine große Auswahl der **neuesten Stickereien in Woll und Züll, feinste Chemisets u. s. w.** Bei den solidesten Preisen bitte ich um geneigte Aufträge.

Rawicz, den 26. Juli 1858.

Samuel Wittenberg,
Berlinerstraßen-Ecke in dem Diebig'schen Hause.

Echten Armacnac, Feinster Franzbranntwein mit Salz,

ein Mittel gegen Verletzungen und Entzündungen aller Art, in Flaschen à 7 ½ und 15 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung.

Reine Rindermark-Pomade.

Dieselbe mit China.

Pomade philocomie in den feinsten Blumengerüchen.

Huile antique & Klettenöl.

Macassaröl in engl. Original-Verpackung.

Huile antique in den feinsten Blumengerüchen.

Huile de Noisette, ächtes Nußöl,
etwas besonders Feines, in großen Flacons.

Stangen-Pomaden.

in 3 Größen, blond, braun und schwarz.

Essence Morrel.

Das beste Fleckwasser, um alle Flecke, welche von fetten Speisen, Del, Wachs, Harz, Theer, Delfarbe u. f. w. herrühren, augenblicklich zu entfernen, ohne den ächten Farben oder dem Glanz der feinsten Stoffe zu schaden, die Flecke mögen sich in Möbel oder Kleiderstoffen, seidenen Bändern, Sammet u. f. w. befinden, dient auch vorzüglich zum Reinigen von Glacehandschuhen.

Wachs-Pomade

die Damenscheitel in jeder beliebigen Form entsprechend zu befestigen, wie überhaupt das Kopfhaar in jeder Lage außerordentlich fest und glatt zu machen.

Bimstein-Seife

in 2 Größen, nimmt leicht jeden Schmutz ab,

reine Cocos-Seife ohne Parfüm,

ächte Mandel Seife

in Stücken und in ½ Pfund Kiegeln,

engl. Rasir-Seife

erzeugt schnell einen stehenden Schaum.

M. Lejeunés Frostballenseife,

ein gutes, bequemes Mittel zur Heilung erstorner Glieder.

Eau de Labarraque.

Alle in der Tischwäsche und in sonstigen weißen Stoffen entstandenen Flecke von Früchten aller Art, namentlich aber vom Rothwein, kann man mittelst dieser Flüssigkeit ohne den geringsten Nachtheil für den Stoff augenblicklich entfernen.

Patentirte Honig-Seife

wirkt belebend und erhaltend auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut,

fein parfümirte Abfall-Seife

in ½ Pfd. Kiegeln,

aromatische Kräuter-Seife

aus frischen Frühjahrskräutern, gegen krankhafte Reizbarkeit der Haut,

medizinische Theer-Seife,

gegen alle Hautausschläge, Flechten, Sommerprossen u. f. w.

Gall-Seife

zum Waschen von Seidenzeugen und allen unächten Stoffen, auch als Fleckseife sehr vortheilhaft, empfiehlt, in Stücken à 2 ½ Sgr. nebst Gebrauchsanweisung.

Eau de Cologne double.

Zeichnet sich durch seinen angenehmen nachhaltigen, Geruch aus und verdient vorzugsweise als etwas Feines und Billiges empfohlen zu werden, à Fl. 7 ½ Sgr.

Essbouquet & Springflowers,

das feinste Parfüm für das Taschentuch, in Gläsern à 5 Sgr.

Feinste parfümirte Mandelfleie.

Ein höchst wohlthätiges Mittel zur Erlangung und Bewahrung einer zarten Haut. In Schachteln à 2 ½ Sgr.

Dr. von Gräfe's

Haarwuchs stärkende Pomade.

Nach Vorschrift des Geheimen Ober-Medizinal-Rath

Dr. v. Gräfe verfertigt. In Gläsern à 10 Sgr.

Feinste Königs-Räucherpulver,

Feinstes Räucherpapier à la Vanille

die feinsten Räuchermittel.

Bandoline.

Das Feinste für Damen um das Haar schön glatt und glänzend zu machen und zur festen Befestigung der Scheitel, in großen Flacons à 7 ½ Sgr., ganz ausgezeichnetes für die Toilette.

Diamanten-Wasser,
zur Erhaltung eines zarten Teints, zur Stärkung und
Befreiung von Sommersprossen.

Kalmus-Seife,
nervenstärkend, à Stück 3 Sgr.

Fichtennadel-Seife,
gegen Gliederreißen. 3 Sgr.

Beilschen-Seife, à Stück 5 Sgr.
und 7 ½ Sgr.

Kräuter-Seife, 2 ½ Sgr.

Erdnußöl-Seife, 2 ½ Sgr.

} sehr vortheilhaft
für weiche Haut.

Ananas-Seife,
besonders fein, à Stück 5 Sgr.

Feinste Schweizer Absynth,
(Bouvier & Co. in Neuschatel) à Fl. 1 Thlr.

Flüssiges Waschblau,
à Fl. 2 ½ Sgr.

Bleu d'outre mer, zum Bläuen der Wäsche,
in Kugeln und Pulvern à Schachtel 2 ½ Sgr.

Poudre Fèvre, Selterwasser-Pulver

empfehlen:

D. G. Gehlig & Sohn.

Den Herren Gutsbesitzern empfehlen wir

Dreschmaschinen

Säemaschinen

Schroth-Mühlen &c.

zu soliden Preisen:

S. Cohn & Sohn,
in Rawicz.

Holzverkauf.

Am Montag, den 2. August c.

Vormittags von 9 Uhr

ab, sollen in dem Wirthshause zu Königsbruch aus
hiesigem königlichen Forstreviere und zwar aus dem
Schutzbezirk Bartschdorf:

4 Alstr. Eichen-Scheit,

54 — Buchen-Scheit,

45 ¼ — Kiefern-Scheit, und

39 ½ — Erlen-Scheitholz,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Bobile, den 26. Juli 1858.

Der Königl. Oberförster

Cusig.

Ich wohne jetzt beim Schmiedemeister Köster,
vis à vis dem Landhause.

J. Guhrauer,

Leihbibliothekar in Bojanowo.

Ein möblirtes freundliches Zimmer ist an einen Ein-
zelnen Herrn billig zu vermietthen. Wo? sagt freund-
lichst die Expedition dieses Blattes.

Christkatholischer Gottesdienst findet Sonntag
den 8. August k. Mts. im Saale des Rath-
hauses statt.

Rawicz, den 28. Juli 1858.

Der Vorstand.

Ergebene Anzeige.

Dem geehrtem Publikum von Rawicz und Umgegend
die ergebene Anzeige daß ich mich hierselbst als

Ofen-Baumeister

etablirt habe. Ich fertige **Kochöfen, Koch-
maschinen, Bratöfen, Heizöfen,** nach neuester
Konstruktion, mit Kohlen-, Koaks- und Lustheizung.
Sämmtliche Oefen werden in ordinairen und feiner Thon-
art verfertigt. Die mir werdenden Aufträge sollen auf
das prompteste und sauberste zur größten Zufriedenheit
ausgeführt werden.

Meine Wohnung ist vor dem Sczmanower Thor
neben dem Herrn Brauermeister Sorge.

Rawicz, den 28. Juli 1858.

Julius Fiebig.

Köpper- und Ofenbaumeister.

Großes Abend-Konzert mit Horn- und Streichmusik.

Heute Mittwoch, den 28. d. Mts. findet bei günstiger Witterung in meinem Garten ein großes Abend-Konzert mit brillanter Beleuchtung statt; ausgeführt von der Kapelle des Königl. 5. Kürassier-Regiments, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Leeg. Anfang 7 Uhr. Entrée für Herren 2 Sgr., für Damen 1 Sgr. Es ladet freundlichst ein:

H. Rother, Brauermeister.

Programm.

1. Theil.

Saiten-Instrumente.

- 1) Fest-Marsch v. Graner.
- 2) Ouverture zur Oper: „Martha“ v. Flotow.
- 3) Finale des 1. Akts a. d. Oper: „Lohengrin“ v. Wagner.
- 4) Telegraphische Depeschen, Walzer v. Strauß.
- 5) Sidonia-Polka v. Faust.

2. Theil.

Trompeten Musik.

- 6) Terzett aus Maria Stuart v. Donizetti.
- 7) Arie aus der Oper: „Erster Engaddi“ v. Peri.
- 8) Abendständchen v. M. Bartholdy.
- 9) Quadrille a la Cour v. Faust.
- 10) La Rose, Polka-Mazurka v. Faust.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, das ich mich hierselbst als

Schuhmacher-Meister

niedergelassen, und sowohl Herren- als Damen Schuhmacher-Arbeit nach der neuesten Mode zu soliden Preisen fertige. Meine Wohnung ist Posener Straße beim Sattler-Meister Herrn Schirm Nro. 66.

Carl Förster,
Schuhmacher-Meister.

Eltern, deren Töchter die hiesige Schule besuchen, oder sich sonst ihrer Ausbildung halber hier aufhalten sollen, die ergebene Anzeige, daß ich bereit bin, von Michaelis d. J. ab, Pensionairinnen anzunehmen. Für Controлле der Schularbeiten und Uebung in französischer Conversation soll bestens gesorgt werden.

Rawicz, den 27. Juli 1858.

Antonie Geist,
geprüfte Lehrerin.

Dach- und Mauerziegel

in guter Qualität offerirt franco hiesiger Ziegelei à 9 Thlr. resp. 8 Thlr. das Tausend.

Das Dominium Schwalkowo.

 In Zalesie bei Borek ist von Neujahr 1859 ab eine Windmühle zu verpachten. Näheres daselbst.

Letzte Sendung **echten Wasserrüben-Saamen** von guter Keimkraft und ohne **Beimischung**, aus einer reellen Gärtnerei empfangen heute

W. Schöpke.

Probsteier Stauden-Roggen.

Zur Herbstsaat 1857 direkt bezogen, offerirt den Preuß. Scheffel 10 Sgr. über den höchsten Rawiczter Marktpreis am Tage der Entnahme.

Bestellungen nimmt entgegen
die Expedition des Kreisblattes.

In der Buchhandlung von R. F. Frank in Rawicz ist vorrätzig:

Höchst wichtige Mittheilungen für alle Pferdebesitzer. Sechste, sehr vermehrte und durch eine Einleitung über Pferdezuucht erweiterte Auflage. Preis 1 Thlr.

Kalender und Jahrbuch auf das Jahr 5619 (vom 9. September 1858 bis 28. September 1859) für die jüdischen Gemeinden Preußens. Herausgegeben von Ph. Wertheim, Secretair der jüdischen Gemeinde zu Berlin. Dritter Jahrgang. Preis 12 Sgr 6 Pf.